

# ARBEITSHILFE UNTERRICHTSENTWICKLUNG ZUM SCHULINTERNEN ARBEITSPLAN **fächerübergreifende Prinzipien**

Bezugsdokument:

Arbeitshilfen Unterrichtsentwicklung zum schulinternen Arbeitsplan  
[grundschule-ideenwiese.de](http://grundschule-ideenwiese.de)

## A Kompetenzorientierung

	noch nicht thematisiert	im kollegialen Diskurs	gemeinsames kollegiales Verständnis	gelebte schulische Praxis	Schulentwicklungsziel
(1) Wir ermöglichen den Kindern, sich selbst als angenommen und kompetent zu erfahren.					
(2) Wir unterstützen die Kinder systematisch darin, ihr Lernen aktiv zu gestalten, individuelle Lernwege zu gehen, im individuellen Arbeitstempo zu arbeiten, Lernstrategien zu entwickeln und ihre Lernprozesse einzuschätzen.					
(3) Wir binden die Kinder in die Planung ihrer Lernprozesse ein. Dazu thematisieren wir mit den Kindern ihre „Ich-kann-Lernziele“. Mit Lernlandkarten geben wir ihnen ein Werkzeug an die Hand, um ihren eigenen Lernfortschritt zu dokumentieren und zu reflektieren.					
(4) Im (Anfangs-)Unterricht knüpfen wir an die Vorläuferfähigkeiten der einzelnen Kinder an.					
(5) Lernstrategien und Arbeitstechniken vermitteln wir anwendungsbezogen in konkreten Kontexten.					

## B Schüler·innenorientierung und Umgang mit Heterogenität

	noch nicht thematisiert	im kollegialen Diskurs	gemeinsames kollegiales Verständnis	gelebte schulische Praxis	Schulentwicklungsziel
(1) Wir ermöglichen das Erleben von Selbstwirksamkeit, indem die Kinder an individuellen Übungsschwerpunkten arbeiten, aus einem Lernangebot auswählen und kreativ eigene Lösungswege erproben können.					
(2) Wir unterstützen durch kooperative Lernformen die Kinder darin, ihre Fähigkeiten zur Zusammenarbeit zu erweitern. Dabei ermutigen wir sie, gemeinsam nachzudenken, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und Probleme gemeinsam zu lösen.					
(3) Wir schaffen flexible Zugänge zu Lerninhalten durch Methodenvielfalt, originale Begegnungen und den Einsatz digitaler Lern- und Lehrwerkzeuge.					
(4) Wir denken geeignete Hilfestellungen bei der Unterrichtsplanung mit und bieten den Kindern im Sinne von Scaffolding ein Lerngerüst an.					

## C Kognitive Aktivierung

	noch nicht thematisiert	im kollegialen Diskurs	gemeinsames kollegiales Verständnis	gelebte schulische Praxis	Schulentwicklungsziel
(1) Wir bieten jedem Kind Lernaufgaben, die es mit seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten bewältigen und an denen es wachsen kann.					
(2) Wir unterstützen die Kinder darin, Interessen zu entwickeln und ausgehend von Alltagserfahrungen Fragen zu stellen.					
(3) Wir bieten den Kindern kompetenzorientierte Lernaufgaben, in denen Bekanntes auf neue Situationen angewendet werden kann und mehrere Lösungswege möglich sind.					
(4) Wir entwickeln in den Fachkonferenzen Unterrichtsvorhaben, die an die Lebenswelt der Kinder anknüpfen und dabei helfen, sie zu verstehen und aktiv zu gestalten.					

## D Bildungssprache und sprachsensibler (Fach-)Unterricht

	noch nicht thematisiert	im kollegialen Diskurs	gemeinsames kollegiales Verständnis	gelebte schulische Praxis	Schulentwicklungsziel
(1) Wir sind uns bewusst, dass die Kinder uns als Sprachvorbilder wahrnehmen und berücksichtigen dies in unserem Sprachhandeln.					
(2) Wir nutzen situative Anlässe zur Erweiterung des passiven und aktiven Wortschatzes und erarbeiten mit den Kindern systematisch ein bildungs- und fachsprachliches Repertoire.					
(3) Wir verknüpfen fachliches und sprachliches Lernen miteinander und setzen (Fach-)Sprache bewusst als Mittel des Denkens und Kommunizierens ein.					
(4) Wir erarbeiten mit den Kindern fachbezogene Satzmuster und Formulierungshilfen und stellen den notwendigen (Fach-)Wortschatz in einem Wortspeicher bereit.					
(5) Wir üben mit den Kindern, sich auf Gesprächsbeiträge anderer zu beziehen und erarbeiten mit ihnen sprachliche Rituale sowie Gesprächsformen (u. a. Feedback, Klassenrat).					
(6) Wir schätzen die Mehrsprachigkeit von Kindern als besondere Fähigkeit und nutzen das Potenzial im Unterricht.					
(7) Wir bieten nichtsprechenden Kindern individuelle Möglichkeiten sich mitzuteilen.					

## E Feedback und Beratung

	noch nicht thematisiert	im kollegialen Diskurs	gemeinsames kollegiales Verständnis	gelebte schulische Praxis	Schulentwicklungsziel
(1) Wir verstehen unseren erzieherischen Unterricht als planvolle Hilfestellung für Kinder, sich selbst zu bilden und beraten die Kinder auf ihren individuellen Lernwegen wertschätzend und ermutigend.					
(2) Wir unterstützen die Kinder darin, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und für ihren eigenen Lernprozess Verantwortung zu übernehmen.					
(3) Wir erachten „Fehler“ als hilfreiche Informanten. Durch deren qualitative Analyse erhalten wir wertvolle Einsichten in die Denkweise eines Kindes und nutzen diese als Grundlage für die weitere Förderung.					
(4) Wir erarbeiten mit den Kindern im Sinne eines Dialogischen Lernens Methoden und Formen von gegenseitigem lernförderlichen Feedback, das dem Lernenden das Denken nicht abnimmt und zu einem Zeitpunkt erfolgt, an dem die aktuellen Lern- bzw. Lösungshandlungen noch nicht abgeschlossen sind.					
(5) Wir geben den Kindern im Rahmen von persönlichen Gesprächen regelmäßig stärkenorientierte, konkrete und lernförderliche Rückmeldungen zum Lernprozess auf der Grundlage ihrer „Ich-kann-Lernziele“ (fachliche und individuelle Entwicklungsziele).					
(6) Durch systematische Instrumente der Selbsteinschätzung ermöglichen wir den Kindern, in zunehmenden Maße ihr eigenes Lernen zu reflektieren zu bewerten und selbst zu steuern.					
(7) Wir nehmen die Kinder als Expert:innen für ihr Lernen ernst und greifen deren Rückmeldungen für unsere Unterrichtsgestaltung auf.					
(8) Mit allen pädagogischen Mitarbeiter:innen pflegen wir eine Hospitationskultur, um Rückmeldungen zu den Effekten und Wirkungen unseres Unterrichts zu erhalten und in gemeinsamer Verantwortung unsere Vereinbarungen zum Unterricht weiterzuentwickeln.					

## F Leistungskonzept

	noch nicht thematisiert	im kollegialen Diskurs	gemeinsames kollegiales Verständnis	gelebte schulische Praxis	Schulentwicklungsziel
(1) Wir respektieren, dass jedes Kind unterschiedlich viel Zeit im Lernprozess benötigt.					
(2) Wir dokumentieren Lernerfolge im Schulalltag und beziehen die Kinder dabei ein.					
(3) Wir überprüfen den Lernerfolg stärkenorientiert, differenziert und auf der Grundlage transparenter Kriterien und mit Interesse an den Denkwegen der Kinder.					
(4) Lernerfolgsüberprüfungen werden den Kindern zu unterschiedlichen Zeitpunkten und außerhalb von Konkurrenzsituationen angeboten.					
(5) Wir ermöglichen den Kindern, pro Halbjahr ein individuelles Lernprodukt für eine Leistungsbewertung auszuwählen. Auch kooperativ erstellte Lernprodukte werden bei der Lernerfolgsüberprüfung berücksichtigt.					
(6) Wir stellen mündliche und schriftliche Aufgaben zur Lernerfolgsüberprüfung grundsätzlich so, dass sie von den Kindern in ihrem individuellen sprachlichen und kognitiven Anforderungsbereich leistbar sind.					
(7) Im zweiten Halbjahr der Klasse 4 machen wir die Kinder im Rahmen des „Übergangstrainings“ (s. Schulprogramm) mit dem Verfahren des gleichzeitigen Schreibens von schriftlichen Arbeiten in einem vorgegebenen Zeitrahmen vertraut.					